



Austausch zahlt sich aus

Das **Netzwerk Ökolandbau MV** etabliert erfolgreich die „Stable School“/
Teilnehmende Landwirte schätzen Diskussion mit Berufskollegen und
fachliche Begleitung / Veranstaltungen wirken gegen Betriebsblindheit

Im Netzwerk Ökologischer Landbau Mecklenburg-Vorpommern finden in der ökologischen Milchviehhaltung in regelmäßigen Abständen sogenannte Stable Schools (Stallschulen) statt. Bei dem ursprünglich aus Dänemark stammendem Konzept treffen sich interessierte Öko-Milchbauern auf einem Betrieb, tauschen Erfahrungen aus und diskutieren über betriebsinterne Abläufe. Im Vorfeld jeder „Stable School“ entscheiden sich die Teilnehmer für zwei Schwerpunktthemen. Ein externer Fachreferent begleitet die Veranstaltung. Ergänzend werden Thementage zu aktuellen Herausforderungen der Branche organisiert. Von den über 20 ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetrieben in Mecklenburg Vorpommern nehmen sechs Betriebe dieses Angebot des Teilnetzwerkes Tierhaltung, welches von der LMS-Agrarberatung betreut wird, an.

Mehrere Vorteile für den eigenen Betrieb

Nach mehreren Treffen auf verschiedenen Betrieben wurde jetzt eine Zufriedenheitsanalyse durchgeführt, deren Ergebnis den Organisatoren den Weg für die verbleibende Zeit in der Netzwerkarbeit aufzeigen soll. Mittels eines Fragebogens wurden alle Teilnehmer gebeten, das Konzept zu bewerten. Im Ergebnis der Auswertung gab die Mehrheit der Teilnehmer an, dass durch die „Stable Schools“ der Betriebsblindheit entgegengewirkt wird. Durch den



Während einer „Stable School“ mit Öko-Milchviehhaltern und -experten.

FOTO: PAUL-ROBERT SCHRÖDER



gemeinsamen Austausch konnten mehrfach leicht umsetzbare Alternativen, andere Herangehensweisen und Ideen in die eigenen Betriebe übertragen werden. Infolge der Treffen hat sich der Austausch mit anderen Landwirten verbes-

sert. Zudem gibt es mittlerweile eine Kooperation zwischen zwei Teilnehmern, auf einem Betrieb hat sich das Trockenstellmanagement geändert, ein Landwirt berichtet von einer positiven Veränderung der Gesamtsituation und Steigerung der persönlichen Zufriedenheit.

Besonders gut gefiel den Betrieben der offene, effektive und praxisnahe Austausch. Dadurch konnten häufig schnell umsetzbare und einfach übertragbare Lösungen gefunden werden. Beispielhaft sind hier der Einsatz einer Joghurt-Tränke nach der Biestmilchphase und der Einsatz von selbstgeschrotetem Körnermais zu nennen. Auch der Hofrund-

gang sowie die anschließende Feedbackrunde wurden von Teilnehmern als sehr aufschlussreich empfunden.

Als zielführend erwies sich auch die Einladung eines externen Fachreferenten, der die Gruppe themenbezogen unterstützt. Andererseits äußerten sich einzelne Teilnehmer negativ zum Zeitaufwand. Teilweise würde zu lange an Randthemen festgehalten bzw. diskutiert, hieß es.

Nach oben ist noch genug Luft

Im Vergleich zu anderen Formen der Wissensvermittlung wurde die „Stable School“ als besonders motivierend empfunden. Obwohl mehr als die Hälfte der teilnehmenden Betriebsleiter aktuell kein Geld in die Beratung investiert, würden sie für den Wissenstransfer durch die „Stable School“ bis zu 230 € jährlich ausgeben. Über 80 % der Teilnehmer würde also gern in der Form weitermachen.

Entwicklungsmöglichkeiten wurden besonders bei der Auswahl spezieller Themen gesehen. Auch Kurzvorträge der Fachreferenten sowie ein noch stärkerer Fokus auf den Hofrundgang stehen auf der Wunschliste. Um die in den „Stable Schools“ erarbeiteten Fachinformationen einfacher nachverfolgen zu können, werden Protokolle und Faltblätter erarbeitet. So können auch belastbare Zahlen und Ergebnisse aus der Forschung besser transportiert werden. Ein betriebswirtschaftlicher Vergleich zwischen den teilnehmenden Betrieben kann derzeit nicht vorgenommen werden, da Ergebnisse aus geeigneten Auswertungen fehlen. Das kann aber diskutiert werden, denn nach oben ist noch genug Luft.

PAUL-ROBERT SCHRÖDER,
Teilnetzwerk Tierhaltung,
LMS Agrarberatung